

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Henriquez zuräumen. Das Korps FML. v. Benigni setzte am 2. den Angriff fort. Im siegreichen Vordringen gelangte der linke Flügel der Gruppe Benigni unter heftigen Kämpfen bis in den Raum nördlich Kasparowce und erstürmte Leszcziesniki, dagegen drang der Angriff gegen die östlich Kasparowce befindliche Sloteriahöhe nicht durch. Der rechte Flügel der Gruppe Benigni drang bis auf die Höhen bei Kolodrobka (westlich Monorówka) vor.

Hefige, aus nördlicher Richtung einsetzende russische Gegenangriffe wurden abgewiesen.

Der Südflügel der russischen 11., dann der Nordflügel und die Mitte der russischen 9. Armee gingen mittlerweile an den Sereth zurück, wo die Russen, unter dem Schutze der dort befindlichen Brückenköpfe, neue Verteidigungsstellungen bezogen. Die Kämpfe am nördlichen Dnjestrfluß dauerten ununterbrochen an.

Die Schlacht bei Olyka.

Der Kommandant der 4. Armee, Erzherzog Joseph Ferdinand, dessen Truppen im Verlaufe der Operationen gegen Brest-Litowsk nach und nach aus der Front gezogen und zur Verstärkung der 1. Armee verwendet worden waren, übernahm am 1. September wieder das Kommando der aus dem IX., X., XIV. Korps, der Gruppe FML. Smekal und dem neugebildeten Kavalleriekorps Berndt (4. und 7. Kavalleriedivision) bestehenden 4. Armee. Gleichzeitig wurde ihm auch die 1. Armee (I., II. Korps und Gruppe Szurmaya) unterstellt.

Während bei der weiteren Offensive gegen die russische Südwestfront die 2., die Süd- und die 7. Armee hauptsächlich nur auf ein frontales Vorgehen angewiesen waren, sollte die neugebildete Heeresgruppe Erzherzog Joseph Ferdinand durch Vereinigung starker Kräfte am Nordflügel und deren Vorstoß in der allgemeinen Richtung auf Rowno einen entscheidenden Erfolg gegen den rechten Flügel der russischen 8. Armee erzielen, um durch diesen alle südwärts befindlichen russischen Kräfte wirksam zu bedrohen, während der 1. Armee speziell die Wegnahme der Sperrforts von Dubno zufiel.

Die Russen hatten nach ihrem Rückzuge über den Styr sich zu neuem Widerstande entschlossen. Die neue Widerstandslinie der russischen 8. Armee erstreckte sich vom östlichen Putilowkaufer bei Cuman flussaufwärts bis zur Bahn Rowel-Rowno, dann am westlichen Putilowkaufer, westlich Olyka, in gerader südwestlicher Richtung über Jorniszczje—Murawica—Smordwa — östlich Dobrowodka—Radzivilow bis nördlich Podkamien, wo die russische 11. Armee angeschlossen.

Um diese von Dobrowodka bis zum Knie der Putilowka schräg nach Nordost verlaufende Front zu umfassen, waren zeitraubende Verschiebungen starker Kräfte in das Wald- und Sumpfgebiet nördlich Cuman und westlich Derazno erforderlich, welche Verschiebungen die Russen diesmal durch fortgesetzte Gegenstöße zu stören versuchten.

Die Heeresgruppe Erzherzog Joseph Ferdinand stieß,

nach Übersetzen des Styr, in ihrem Vormarsche am 2. September auf die gut ausgebauten Verteidigungsstellungen der russischen 8. Armee und griff sie an, worauf die Russen westlich der oberen Putilowka sogleich einen Gegenangriff gegen den Südflügel der 4. Armee versuchten, der jedoch abgewehrt wurde. Auch am 3. September setzten die Russen dem Angriffe der Heeresgruppe Erzherzog Joseph Ferdinand heftige Gegenstöße entgegen. Dem Südflügel der russischen VIII. Korps gelang es, die Front der 1. Armee zwischen dem II. und III. Korps, bei Ferma Baraki nordöstlich Pelcza einzudrücken. Dagegen wurde ein gegen Smordwa unternommener russischer Angriff abgewiesen. Auch die 4. Armee hatte sich mehrerer heftiger russischer Angriffe zu erwehren, die sich sowohl gegen deren Südflügel (IX. Korps)

als auch gegen die Gruppe Roth (XIV. und X. Korps) richteten. Teile des XIV. Korps gewannen im Angriffe auf die Höhen südwestlich Olyka Raum, mußten jedoch am Nachmittage vor überlegenen feindlichen Kräften etwas zurückgenommen werden. Mit frisch eingesezten Reserven brachen das XIV. und IX. Korps nachmittags erneuert zum Angriffe vor, warfen die Russen aus Jorniszczje und zwangen sie, auch weiter südlich etwas zurückzugehen. — Teile des am Nordflügel kämpfenden X. Korps schlugen bei Cuman feindliche Gegenangriffe zurück und gewannen nach heftigen Kämpfen ostwärts Raum.

Am 4. September zeigten die Russen eine noch höhere Aktivität als am Vortage und suchten die 4. und 1. Armee in unausgesezten Gegenstößen zurückzuwerfen. Aber die Front hielt, selbst der am Vortage zurückgedrängte Südflügel der 1. Armee drang wieder vor, und nahm das verlorene Gelände wieder in Besitz.

Unterdessen schritt der Angriff des X. Korps am Nordflügel erfolgreich fort. Die Kämpfe, die den ganzen Tag über mit großer Erbitterung geführt wurden, brachten jedoch keine Entscheidungen. Die russischen Angriffe wurden überall zurückgeschlagen.

Durch die Fortschritte des X. Korps beunruhigt, zogen die Russen eine Kavalleriedivision des russischen XII. Korps aus der Front und setzten diese an ihrem an den Goryn angelehnten Nordflügel bei Derazno ein. Diese Maßnahme war, wie die Ereignisse in der Folge bewiesen, von großer Bedeutung für den Ausgang der entscheidenden Kämpfe am Nordflügel, denn als das durch Reserven verstärkte X. Korps am 5. östlich Cuman zum Angriffe auf den südlich der Putilowka stehenden Feind schritt, kam dieser Angriffe bald ins Stocken, weil der östliche Frontteil dieses Korps, welcher gegen Derazno Raum zu gewinnen hatte, infolge des heftigen Widerstandes und der Gegenangriffe der Russen nicht durchdrang. Es wurde daher der Entschluß gefaßt, den entscheidenden Angriffe in der Richtung auf Derewiane zu führen, welcher Angriffe jedoch die Verschiebung starker Kräfte in den neuen Angriffsraum erforderte. So nahm der Kampf am 5. und 6. auch an den übrigen Teilen der



General d. R. Freiherr Marschall von Altengotttern.